

Westher Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Achtzehnter Jahrgang.



Redakteur: Sam. Rosenthal. Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1845.

Mittwoch, 12. Februar.

Nr. 12.

Handelsnachrichten.

Friest, 4. Febr. Kolonialwaaren. Der Markt hatte während der verfloffenen Woche eine feste Haltung. Die Verkäufe umfaßten: 2300 S. Kaffe von Rio Janeiro zu 15¼ bis 20¼ fl., 320 S. dito St. Domingo zu 17½ bis 18 fl., 616 S. dito Havana zu 23½—26 fl., 68 F. und 160 S. dito St. Jago zu 23½—26 fl., 70 F. Moka zu 29—30 fl., 170 Ztr. Cacao, Maranham zu 20 fl., 90 Matten Gewürznelken zu 49—50 fl., 90 K. Sufer Pernambuk weiß zu 14 fl., 169 K. Bahia dito zu 14—14½ fl., 1213 K. Havana blond zu 14 fl., 150 S. Pfeffer zu 15 fl. und 60 S. Piment zu 22 fl. per Ztr.

Farbholz. Blau-, Gelb- u. Sandelholz halten sich aufrecht, ungeachtet die Nachfrage bei der äußerst hohen Fracht gering ist. Sapan veranlaßt fortwährend Verkäufe; Martens-, Lima- und Pernambukholz blieben flau. Die Verkäufe während des verfloffenen Monats betragen 500 Ztr. Sapan Bimas zu 8—8½ fl., 1200 Ztr. Gelbholz von Cuba zu 4¼—5½ fl., 400 Ztr. dito Lampico zu 3—3½ fl., 1000 Ztr. engl. und St. Domingo zu 3¼—3½ fl. und 500 Ztr. span. Blauholz zu 4¼—4¾ fl. — Vorräthig sind: 10,800 Zt. Blauholz, span. und Laguma, 4,000 Zt. Tabasco, 12,000 Ztr. Domingo, 650 Ztr. engl., 1200 Ztr. Gelbholz von Cuba, 2,000 Ztr. verschiedene Sorten, 1000 Ztr. Sapan-, 1,700 Zt. Martens-, 1,200 Ztr. Lima-, 700 Ztr. Sandel- und 370 Ztr. Pernambukholz.

Farbwaaren. Verkauf 35 Ztr. Safflor zu 37—52 fl., 50 Ztr. schwarzer Gallus von Meppo zu 23—35 fl. und 28 Ztr. persische Kreuzbeeren zu 120—125 fl. per Ztr.

Gummi. In der verfloffenen Woche sind 830 Ztr. abgegangen, nämlich: 140 Zt. arabikum in Sorten zu 62 fl., 80 Ztr. verarbeitetes zu 74—95 fl., 160 Ztr. Fabriksorte zu 42—55 fl., 150 Ztr. in Granis zu 45—48 fl., 50 Ztr. Gedda zu 60—62 fl., 250 Ztr. Embavi zu 50—52 fl. per Ztr.

Knochen. In der verfloffenen Woche erhielten 1,900 Ztr. smirnaer 10½ fl. und 1100 Ztr. vom Golf 5½—6½ fl. per Ztr. — Vorräthig sind 22,000 Ztr.

Del. Die Verkäufe betragen 5,020 Drnen, nämlich: 700 Drnen neues pugliefer zu 20¼—20½ fl., 350 D. altes zu 19 fl., 400 D. dito eßbares zu 23½—27 fl., 300 D. dito halbfines zu 21½—22 fl., 1,700 D. von Durazzo zu unbekannt. Pr., 970 D. dalmat. zu 21—21½ fl., 300 Drnen isirianer zu 19½ fl. und 300 D. dalmat. zu unbek. Pr.

Sardellen. 20 Fäßchen sizilianische erhielten 28 fl. per Ztr. (D. Lloyd.)

Luftfahrten im Stromgebiete des Mississippi.

(Beschluß.)

Vor vierzig Jahren lagen auf der sechshundert Meilen langen Strecke zwischen Pittsburg und den Stromschnellen nur vier kleine Ansiedelungen, und von diesen Stromschnellen bis Neu-Orleans war das Land zu beiden Ufern eine ununterbrochene Wildniß. Die herrlichen Ströme, an welchen nun schon seit einem Menschenalter ein so reges und geschäftiges Leben sich entfaltet, waren damals unheimlicher als der weite Ocean. Die Schiffer suchten ängstlich und vorsichtig ihr Boot bei einer Flussinsel anzulegen oder ankerten mitten im Strome, um nicht den auslauernenden Indianern in die Hände zu fallen. Aber viele wurden doch ein Opfer des Feindes, der ihnen ohne Gnade und Barmherzigkeit die Kopfhaut abzog. Später, als die rothen Männer zurückgewichen oder bezwungen waren, und die Gessittung allmähig sich verbreitete, durchstreiften Banden von Räubern und anderes schlechtes Gesindel diese Gegenden, oder setzten sich am untern Ohio und am Mississippi auf Inseln und in den Wäldern am Ufer fest, wo sie Freibeuter-Gemeinden bildeten. Von ihren Verstärken aus überfielen sie den Pflanzler oder

Schiffer, bemächtigten sich aller Habe, die sie nur mit sich fortschleppen konnten, und ermordeten Alle, damit kein menschlicher Mund von ihren Verbrechen Zeugniß ablegen konnte. Sie selbst nahmen dann die Miene ehrsamere Landwirth an, schifften hinab nach Neu-Orleans, wo sie ihre Helfershelfer hatten, und verkauften die blutbesetzte Beute. Der Bootsmann kann uns manche Stelle zeigen, wo geraukt und gemordet wurde. In jenen alten Tagen verschwand manches Boot mit Mann und Maus, nie hat man wieder etwas von demselben gehört, und manchmal hat es sich zugetragen, daß die Matrosen mit den Räubern im Einverständnis waren, ohne daß der Schiffsherr davon eine Ahnung gehabt hätte. Und wie ängstlich harrten die Familien lange, lange Zeit auf die Rückkehr der Väter, die doch seit Monden schon auf dem Grunde des Mississippi ruheten, oder eine Beute gefräßiger Alligatoren geworden waren! Und wie viele, die den langen Weg von Neu-Orleans nach dem Oberlande zu Fuß antraten, sind spurlos verschwunden! Sie mußten durch eine Wildniß von fünfzehnhundert Meilen wandern, über Berge und durch Sümpfe und Flüsse sich schlagen, und sanken endlich, nachdem sie einen Raum von vielleicht tausend Meilen durchgemessen, fern vom Herde ihrer Lieben, die sie nimmer wieder sehen sollten, erschöpft unter einem Baume nieder, Freund Gai ersehnd als willkommenen Erretter, der allen Plagen und Mühen für immer ein Ende machte. Andere, Glücklichere, fanden den Tod im Bigwam eines mitleidigen Indianers auf der Büffelhaut, noch Andere wurden im Niederlande durch Krankheit zurückgehalten und kamen vielleicht erst nach Jahren in die Heimat zurück, wo man sie längst als Heimgegangene betrauert hatte.

Wie ist das jetzt Alles ganz anders geworden! Ueber das ganze weite Land sind Ansiedelungen zerstreut. Freilich nur wenige im Verhältnis zur Ausdehnung einer fruchtbaren Strecke, die, zwischen den canadischen Seen u. dem Meerbusen von Mexico und dem atlantischen Ocean bis zum stillen Weltmeere bequem vierhundert Mill. Menschen ernähren kann. Wir steigen in Neu-Orleans auf ein Dampfboot und fahren den Mississippi aufwärts, das Land der Palmetto- und Orangenhaine verlassend. Nach zehn Tagen sind wir, bei den St. Anthony-Fällen landend, 2,500 Meilen auf dem Mississippi gefahren, und wenn die Reise noch zu kurz war, der mag oberhalb der Wasserfälle ein anderes Boot besteigen und noch 800 Meilen weiter fahren. Kehrt er wieder um, so kann er von St. Louis aus sich nach dem Missouri einschiffen u. nach wenigen Wo-

chen bei den großen Wasserfällen im Lande der Schwarzfuß-Indianer ans Land gehen, 3,900 Meilen oberhalb St. Louis und 5,000 von Neu-Orleans entfernt!

Wendet er sich zurück, so ist der Wunsch natürlich, die Zuflüsse des Missouri näher zu betrachten; er kann also einen Ausflug von 1100 Meilen auf dem gelben Steinflusse (Yellow Stone) machen, oder von 1600 auf dem Plattefluß oder von 1200 auf dem Konzas, u. dann zurück nach St. Louis gehen, wo er auf ein Boot steigt, das nach dem Ohio steuert, z. B. nach Pittsburg, zweitausend Meilen von Neu-Orleans entfernt. Er besucht unterwegs die blühenden Städte Louisville und Cincinnati und fährt durch ein Land, das unglaublich reichen Ernte-Ertrag gibt. Er kann auch noch vierhundert Meilen den Cumberland oder sebenhundert Meilen den Tennessee hinauffahren. Vom untern Mississippi aus hat er Gelegenheit, den Arkansasstrom eine Strecke von 1500 Meilen hinauf zu dampfen und, wie früher die Gegenden, welche Baumwolle, Mais, Tabak oder Zucker in den Handel liefern, so jetzt die Ebenen zu betrachten, die reichen Ertrag an Pelz und Häuten liefern. Auch der Nazos wird dreihundert und der Big-Blag zweihundert Meilen weit von Dampfschiffen befahren. Kommt er dann endlich nach Neu-Orleans zurück, so ist er im Stande, sich eine ziemlich umfassende Vorstellung von der Ausdehnung des Mississippi-Gebietes zu machen; denn er hat hin und zurück eine Reise von beiläufig 32,000 engl. Meilen zurückgelegt, was freilich nicht ganz so viel, aber doch beinahe so viel beträgt, als eine Reise um unsere Erde.

Was sind gegen eine solche Ausdehnung die Stromgebiete der Wolga und der Donau, des Rheins ganz zu geschweigen!

M i s z e l l e n .

Das Eisen ist freilich kein Nahrungsmittel des Menschen, und daher klingt es fast seltsam, wenn das englische „Mining Journal“ die Verhältnisse der jährlichen Eisen-Produktion zu der Bevölkerung verschiedener Länder Europa's berechnet. Indeß ist doch das Interesse einer solchen Ermittlung von mancher Seite nicht zu verkennen. Nach dieser ist die Gesamtproduktion der deutschen Zollvereinsstaaten jährlich 191,156 Tons Gußwerk und 107,324 T. verarbeitetes Eisen. Im Verhältnis zur Bevölkerung sind diese Quantitäten nicht groß, denn sie geben nur etwa 15½ Pfund auf jeden Bewohner der Vereinststaaten. In Frankreich beläuft sich dieses Verhältnis auf 22 Pfd. In Belgien beträgt es aber 36 Pfd., und in England beträgt es 55—56 Pfd. auf jeden Ein-

im Lande der
gehen, 3,900
5,000 von

der Wunsch
uri näher zu
Ausflug von
Einflüsse (Yel-
600 auf dem
Konzas, u.
n, wo er auf
Ohio steuert,
d Meilen von
ht unterwegs
und Cincin-
das unglaub-
Er kann auch
berland über
See hinauffah-
hat er Gele-
e Streife von
und, wie frü-
wolle, Mais,
el liefern, so
ie reichen Er-
n. Auch der
er Big-Blag
mpffschiffen be-
ch nach Neu-
ande, sich eine
von der Aus-
s zu machen;
Reise von bei-
rückgelegt, was
er doch beinahe
n unsere Erde.
Ausdehnung
o der Donau,
!

wohner. — Die größte Eisenproduktion haben die drei Hohöfen der Langloan Eisenwerke, welche in jeder Woche 595 Tons gutes verkäufliches Eisen erzeugen; dieses beträgt für jeden Hohofen 198 Tons, und man glaubt, daß nie von irgend andern Defen im Königreich Großbritannien ein Gleiches geleistet worden ist.



Durch den Umstand, daß des starken Windes wegen die gewöhnlichen Ruderschiffe ihre Fahrten zwischen Pesth und Ofen einstellen, wurde am 5. d. auf dem Dampfboote „Buda“, welches die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, um einem Wunsche des Publikums nachzukommen, gleichfalls zu dieser Ueberfuhr verwendete, der Andrang so groß, daß man, nach mehreren vergeblichen Versuchen, durch den Beistand der Lokal-Behörde zur Wiederherstellung der Ordnung zu gelangen, um das Leben so vieler Menschen nicht augenscheinlicher Gefahr auszusetzen, genöthigt war, die Fahrten einzustellen. — Die Unzufriedenheit des Publikums mit dieser Maßregel drückte sich in einer so gewalthätigen Weise aus, daß das Schiff nach Altosen in Reparatur gebracht werden mußte. — Die Gesellschaft, welche für diese Fahrten einen Preis festgesetzt hatte, bei welchem ihre Spesen nicht gedeckt waren, u. damit bloß die Bequemlichkeit des Publikums im Auge hatte, findet sich veranlaßt, diese Fahrten einzustellen, durch welche die Schiffe bei Wiederholung solcher Auftritte außer Stand kommen würden, in der wirklichen Fahrtzeit zweckmäßige Dienste zu leisten.

Die regelmäßigen Fahrten zwischen Pesth u. Altosen erleiden keine Unterbrechung.

Wiener Börse vom 8. Febr. 1845.
Staats. 5 Prz. (für 100 fl.) 111½; 4 Prz. 102; 1839gr Loose (für 500 fl.) —; Bankaktien 1626; Nordbahn (für 1000 fl.) 1873; Gloggnitzer (für 400 fl.) 546; Pesther Centralbahn (für 100 fl.) 114¼; Tyrnauer —; Gmundner (für 200 fl.) 187½; Mailänder (für 100 fl.) —; Dampfschiffaktien (für 500 fl.) 620; Pesther Kettenbrücke (für 100 fl.) Eßterhazy-Loose 57.

Concordia.

Da der Zweck der Concordia, außer der Unterstützung der wieder ihr Verschulden verunglückten Künstler und Literaten, wöchentlich in einer, das Kunstleben fördernden Unterhaltung besteht, mittelst welcher die Anhänger der verschiedenen Kunstzweige — ohne irgend einen Unterschied — durch wöchentliche Zusammenkünfte, in näheren Wechselverkehr tretend, den wohlthätigen Einfluß, welchen sowohl der Austausch der Ideen, als die gegenseitige Anregung u. ein unumwundenes Urtheil aus dem Munde kunstsiniger Freunde auf die Bestrebungen jedes Einzelnen ausüben, erkennen und für sich nutzbringend anwenden sollen; so werden die Herren Mitglieder der Concordia hiermit erinnert, daß es nicht hinreichend sei, bloß den monatlichen kleinen Betrag zu leisten, sondern daß ihre Verpflichtung vorzüglich darin bestehe, fleißig in der Versammlung zu erscheinen. Es dient zugleich zur Kenntniß, daß diejenigen Herren Mitglieder von den betreffenden drei Sektionen, die einen Vortrag halten oder eine Zeichnung oder ein Gemälde aufstellen wollen, sich hierüber jedesmal bis Donnerstag Abends in Geibel's Buchhandlung zu äußern haben, um darnach das vorläufige Programm zusammenstellen und die nöthigen Verfügungen treffen zu können.

Vom dirigirenden Komitee.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

B. Weisz et Comp.

haben ihre Schreibstube sowohl, als auch die **Fabriks-Niederlage** von **Pannonia-Kerzen**

und Stearin in Stücken

in ihr eigenes Haus, Große Brükengasse, Nr. 678 (dem v. Ürmény'schen Hause gegenüber) verlegt,

Dasselbst werden auch die Geschäfte des „ungarischen wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschäden“ besorgt.

Schreibstube im ersten Stok.
Niederlage zu ebener Erde.

Vorzügliche Qualität **Punsch-Essenz**, welche von mir selbst erzeugt, den feinsten Italienischen gleich ist, so wie auch

echter **Jamaika-Rhum**,
echt **russischer Pecco** (Blumen-) und
chinesischer Perl-Thee,
Karlowitzer Tropfvermuth, **Me-
nescher-** und **Lokaner-Ausbrüche**,
echter **Preßburger-Zwieback**
empfiehlt billigst die Spezereiwaaren-Handlung des

F. Höffler,
Leopoldgasse „zu den 3 Löwen“ in Pesth.

n.
hrungsstoff des
s fast selten,
rnal“ die Ver-
Produktion zu
nder Europa's
Interesse einer
er Seite nicht
Gesamtpro-
insstaaten jähr-
nd 107,324 T.
ltniß zur Be-
en nicht groß,
sfund auf jeden
In Frankreich
uf 22 Pfd. In
, und in Eng-
auf jeden Ein-

Tasso u. Ariost übersezt von Gries!

In
Carl Geibel's

Buchhandlung in Pesth,
(Christophyläzchen) ist so eben angekommen:

Corquato Tasso's
Befreites Jerusalem

übersezt von
J. D. Gries.

Sechste Auflage.
Taschenausgabe.

Vollständig in 2 Theilen.
In Umschlag brochirt. Preis: 1 fl. 30 kr.

Ludovico Ariosto's
Rasender Roland

übersezt von
J. D. Gries.

Dritte Auflage.
Taschenausgabe.

Erster und Zweiter Theil.
In Umschlag brochirt. Preis: 1 fl. 30 kr.
(Vollständig in 5 Theilen.)

Diese Uebersetzungen, deren hoher Werth längst die allgemeinste Anerkennung gefunden hat, erscheinen hier zum Erstenmal in einer wohlfeilen und zierlich ausgestatteten Taschenausgabe, welche den zahlreichen Besitzern ähnlicher Ausgaben von deutschen und ausländischen Klassikern mit Ueberzeugung empfohlen werden darf.

Die übrigen Bändchen des Ariost werden in Kürze erscheinen.

Bei

Felix Wächter

in Tyrnau, ist erschienen, und in Pesth bei **Eggenberger** und **Sohn**, in Kaschau bei **Hagen**, in Temesvar bei **Beichel** u. durch jede Buchhandlung zu denselben Preisen zu haben:

Írás példányok.

Iskolai és magány használatra.

Amon Károlytól.

12 tisztán köbe vésett levél czimjeggyel együtt. Keresztkben ½ 4. Füzve. - - 24 kr.
Ugyanezek, füzve ékes borítékban - - 30 „
„ szépen bekötve — iskolaidijra alkalmazva — - - 36 „

Ugyanezek csinosan keménypapirosra fészítve, tokban — hasonlóképen iskolaidijra alkalmazva - - - 48 „
„ minden egyes levél válogatás szerint 3 „
„ minden egyes levél válogatás szerint kemény papirosra fészítve - 5 „
„ papirosra fészítve 50 levéllel 1 fr. 30 „
„ kemény papirosra fészítve 3 fr. — „
„A' jó kézirat hasznos és kellemetes, 's mindenkinék ajánló levele.“ — A' megérthetőleg elrendezett, iskolai- és magányhasználatra alkalmazott bánásmód, melly ezen írás példányokban meg van, és a' szerzőtől már több esztendőök során különös sikerrel használtatott, megérdemli, hogy ne csak városi- és falusi-, hanem katonai-, kereskedési- és kézmű-iskoláknak is ajánltassék. Az írás — szabad a' czifraeágoktól — magát különösen egyszerűsége és szép előadása által tünteti ki. Ezen szép írás-példányok hasznos iskolai jutalomdíjra és ünnepi- 's iparkodói ajándéokra is alkalmasak.

Deutsche
Kurrent-Vorschriften.

für Schulen und zum Selbstunterricht
von **Carl Amon.**

12 rein lithographirte Blätter mit Titelsignete. ½ quer 4. geheftet 24 fr.
Dieselben, geheftet in verziertem Umschlag 30 „
„ schön gebunden (zur Schulprämie geeignet) 36 „
„ nett aufgespannt auf Pappe, mit Futteral (ebenfalls zur Schulprämie geeignet) 48 „
„ jedes einzelne Blatt nach beliebiger Auswahl 3 „
„ jedes einzelne Blatt nach beliebiger Auswahl aufgesp. auf Pappe 5 „
„ bei Abnahme von 50 Blättern 1 fl. 30 „
„ bei Abnahme von 50 Blättern aufgespannt auf Pappe 3 fl. — „

„Eine gute Handschrift ist nützlich und angenehm, und ein Empfehlungsbrief für Jedermann.“ — Das sachlich geordnete, für den Schul- und Selbstunterricht geeignete Verfahren, welches in diesen Vorschriften vorhanden ist, u. von dem Verfasser durch eine Reihe von Jahren mit vorzüglichem Erfolg angewendet wurde, verdient nicht nur den Stadt- und Landschulen, sondern auch den Militär-, Handlungs- und Gewerbschulen empfohlen zu werden. Die Schrift selbst — frei von Schnörkeln — zeichnet sich durch einfache und schöne Darstellung vortheilhaft aus. Auch sind diese Vorschriften zur nützlichen Schulprämie und zum Fest- und Fleißgeschenke geeignet.

Mathematische Portraits.

Die Brüder Séry, Portraits-Maler, welche mit Hilfe einer mathematischen Rahm', wodurch die größtmögliche Nehnlichkeit erzielt wird, portraituren, sind wohnhaft in der Wienerthorgasse, im Nemet'schen Hause, Nr. 171, in Ofen.